Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 87. Ratibor den 31. October 1832.

Das Schlangenthier.

Damit das Heil der Staaten
Recht fest gegründet werde,
Sich dieses Glücks ein jeder
Staatsbürger erfreue,
Will man die alten Thronen,
Ehrwürdig durch Alter,
Durch langen Frieden, Völkerglück
Und Bürgertreu geheiligt,
Jetzt meistens niederstürzen,
Hinwegschaffen die Zepter,
Häuptern Kronen rauben
Der Jahre vieler Hunderte.
Es wird zu hart ihr Druck gefühlt,
Weil ein Gewicht des Andern
Die weichlichen zarten Menschen
Jetzt nicht ertragen können.
Jeder wünscht sich lieber selbst
Auf dem Thron zu sitzen,
Als gebückt und demüthig
Zu stehen vor demselben.
Ein Jeder hält es leichter,
Den Zepter selbst zu führen,
Zu prangen mit des Zepters Glanz,
Als dessen Kraft zu fühlen.
Es ist auch mehr gesichert
Das mit der Kron' bedeckte,
Als das ganz entblößte Haupt
Vor Rheuma und dem Schwindel.
Kein Wunder, daß heutzutag
So viele ungekrönte
Und ganz erhitzte Köpfe
Am Hirn durch Schwindel leiden.
Der Wunsch, ganz frei zu werden,
Schallt in Jedes Munde,
Jeder will regieren,
Niemand will regieret seyn.
Das Glück der hochgerühmten
So süßen Unabhängigkeit
Zu gründen, einem Jeden
Deren Genuß zu sichern,
Werden Gesetze fabrizirt,
Gewechselt täglich und erdacht
Neue Regierungsformen
Und Konstitutionen.
Der Debatten ist kein End,
Es wird gesprochen Jahre lang,
Der Ansichten und Pläne sind
So viele als der Köpfe Zahl.

Es macht sich geltend jeder Kopf,
Sey er groß, klein, voll und leer,
Was an Gehirn dem einen fehlt,
Dies ersetzt der Zunge Kraft.
In ihrem steten Widerspruch
Sind sie stets zum Kampfe auch
Gerüstet, und zum Gegenstoß
Hoch ragend stattlich aufgehalst.
Die hohl, leer gehaltlos sind,
Nichts zu verlieren haben,
Nach fremdem Habe trachten,
Sind zum Stoß die muthigsten.
Das vermeinte Völkerglück
Wird durch Gewalt gefördert,
Mit Waffen wird gezwungen,
Der nicht Theil dran nehmen will.
Gedrängt und zahlreich stehen
Wüthend die Partheien,
Ein gänzliches Verderben
Drohend, sich entgegen.
Jeder Angriff, jeder Kampf
Kostet vieles Menschenblut,
Und stürzt viele Tausende
In Noth und schrecklich Elend.
Gier, Gewalt tobt fürchterlich,
Trug und Ungesetzlichkeit;
Gefährdet ist die Sicherheit,
Den Frieden hemmt Aufwiegelei.
Alle Ordnung ist dahin,
Keine Achtung für Gesetz,
Für Recht und für Religion,
Weil eigner Sinn und Willkühr gilt.
Liebe, Achtung, Dankbarkeit,
Gehorsam gegen Obere
Sind jetzt veraltete Dinge,
Für Kinder selbst nicht passend.

Wo noch der Völker Wohlstand blüht,
Wo der holde Friede herrscht,
Dort kriechen, sagt man, dieser Art
Ganz würdige Servilen.
Dagegen erfreuet sich
Jenes Land des wahren Glücks,
Wo wie auf einem Ackerstück
Jedermann zu gleicher Zeit
Korn, Weizen, Hafer, Gerste,
Kraut, Rüben, Kohl und Erbsen
Und Aehnliches nach seiner Lust
Und Geschmack frei pflanzen kann;
Wo Jeder zu befehlen hat,
Und vorschreibt, was zu machen sey,
Doch in des Andern Willen
Sich Niemand knechtisch fügen darf.
So wohlmeinend wird hie und da
Das Glück und Heil der Völker
Gegründet, und als rechte Norm
Empfohlen, aufgedrungen;
So werden Verfassungen
Geschmiedet, abgeändert,
Verbessert, aufgehoben,
Daß eine bald die andere treibt.
So gehts nun bunt und scheckig zu,
Daß man wahrlich gar nicht weiß,
Wer Koch und Kellermeister,
Wer der Herr und Diener sey;
So sieht man an den vielen
Millionen Köpfen auch,
Daß es an einem in der That
Und zwar dem rechten Kopfe fehlt.
Wie heißt wohl dies beliebte,
So viele Köpfe regende,
Aus Lernas Sumpf vertilgte,
Jetzt zu Lande schleichende,
Die Menschen so beglückende,
Schönbuntschäckige Schlangenthier?

Matulke.

Walter Scott.

(Beschluß.)

Selbst äußerst mäßig — wozu ihn seine Kränklichkeit zwang — ließ er seine Weine schneller herumgehen, als mir lieb war; allein ich kann versichern, daß wir alle zu gut beschäftigt waren, um unsere Becher genau zu messen. Indeß darf man nicht denken, daß Walter Scott in der Unterhaltung einen gewissen Glanz zu entwickeln oder die Leitung des Gesprächs zu führen versuchte. Im Gegentheil schien Jedermann um so mehr zu sprechen, als er hier war, um zu hören; und seine Gegenwart reichte hin, Jedermann zum Entzücken gut sprechen zu machen; als hätte irgend ein herrlicher Meister alle Seiten gestimmt. Uebrigens war seine Unterhaltung größtentheils von der Art, daß Jedermann ein wenig darein reden konnte, obgleich ich noch Niemand traf, der sich in dieser Gabe mit ihm messen konnte. Nie schien ihm auch nur einen Augenblick der Vorrath von dem auszugehen, was seine Haupteigenthümlichkeit und seinen Hauptreiz ausmachte — nämlich die schärfste Auffassung, das treueste Gedächtniß, und die glanzvollste Einbildungskraft, da er sein geschäftiges Leben hindurch darauf ausging, seinen Geist mit einem Schatz individueller Züge und Anekdoten, ernster und komischer, individueller und nationaler Art, zu füllen, so daß wahrscheinlich kein Mann von origineller Kraft noch einen solchen Reichthum davon besaß, um damit seinem schöpferischen Genius dienstbereit an die Hand zu gehen. Auch verrieth sein ganzer Körperbau die tüchtigste Manneskraft, und die Breite und Gedrungenheit seiner eisernen Muskeln schien ganz ein Abguß jener Formen der alten Wats von Harden."

Bekanntmachung.

Mit dem 2ten November beginnt der neue Lehrkursus in der Schwidomschen Unterrichts-Anstalt. Der Unterzeichnete macht dieß rücksichtlich der neu aufzunehmenden Zöglinge den resp. Eltern hierdurch gebührend bekannt, so wie auch: daß das Schulgeld vom November an monatlich 1 Rtlr. 10 sgr. das Holzgeld für den ganzen Winter 15 sgr. beträgt. Drei Geschwister bezahlen 3 Rtlr. 20 sgr. Schulgeld. Bei dem Bestreben, die Anstalt mit der Zeit zu einer recht segensreichen zu machen, ist es unumgänglich nöthig dieser Forderung keine weitere Verkürzung zu gestatten. Die hierauf bezüglichen Geschäfte hat der Unterzeichnete übernommen.

Ratibor, den 29. October 1832.

König. Gymnasiallehrer.

Anzeige.

Vom 1ten Novembe d. J. ab, wird in dem Gewölbe des Kaufmann Herrn Schwiertschena zu Ratibor, Schloß-Oderberger, gut abgelegener Brandwein, das Preuß. Quart à 3 Sgr. beständig zu haben sein, welches Kauflustigen hiermit angezeigt wird.

Schloß-Oderberg den 27. Oct. 1832.

Dittrich.

Ein verheiratheter Scheuer = Wärter wünscht von Neujahr an einen Dienst zu bekommen. Auch würde derselbe eine Vieh = Pacht übernehmen. Die Redaktion des Oberschl. Anzeigers weist denselben nach.

Die Renovation der Loose zur 5ten Klasse 66ster Klassen = Lotterie, welche bei Verlust des weitern Anrechts bis zum 8ten November a. c. bewirkt werden muß, bringe ich hierdurch meinen respectiven Interessenten in Erinnerung.

Ratibor den 29. October 1832.

Adolph Steinitz.

Anzeige.

Das gewesene Bernhardsche Haus vorm Neuen = Thore ist entweder zu verkaufen oder zu vermiethen; die nähern Bedingungen des einen oder des andern Falls sind zu erfahren durch

die Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

Ratibor, den 22. October 1832.

Anzeige.

Die Preise des Holzes aus den Rybnicker Forsten sind, franco Ratibor, folgende:

Buchen = Scheitholz pro Klafter Rheinländisch	=	=	4	Rthlr.	25	sgr.
Birken	=	=	4	—	6	—
Eichen	=	=	4	—	3	—
Kiefern	=	=	3	—	1	—
Fichten	=	=	2	—	21	—

Bestellungen gegen gleich baare Zahlung beim Empfang des Holzes nimmt zu jeder Zeit an,

die Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

Pappenheim.

Der nicht unbedeutend herrschaftliche Garten, nebst Orangerie in Dometzko, ist an einen Kunstgärtner auf 1 oder mehrere Jahre zu verpachten.

Ein junger unverheiratheter Gärtner, der unter Umständen auch die häusliche Bedienung übernehmen kann, wird, wo möglich noch zum 1sten November, nach Oppeln verlangt. Die Bedingungen sind beim Just. = Com. Reiche zu erfragen.

Es ist ein massives Haus mit einem bedeutenden Obst = und Gemüse = Garten aus freier Hand zu verkaufen, worüber die Redaktion des Oberschl. Anzeigers nähere Auskunft ertheilt.

Ratibor den 15. October 1832.

Anerbieten.

Es dürfte für alle Geschäftsleute, Künstler, Handwerker 2c. 2c. vortheilhaft seyn, wenn sie den jedesmaligen Wechsel ihrer Wohnung öffentlich anzeigten, um denjenigen, mit welchen sie in Verbindung stehen, das beschwerliche Nachfragen und Suchen zu ersparen. Die Redaktion des Oberschl. Anzeigers ist erbötig, dergleichen Logis = Veränderungen, jedesmal gegen Erstattung von 2½ sgr. Insertions = Gebühren durch ihr Blatt bekannt zu machen.

Ratibor, den 26. October 1832.

Pappenheim.

Wieder gefunden.

Der Mantel = Kragen ist in Folge der Anzeige im vorigen Blatte, von einem armen Knaben, der Redaktion zur weitern Beförderung an den Eigenthömer, übergeben worden.

Pappenheim.
